

Afrika

Ost+Front

In den Weiten der Savanne
Spitze Steine, Reifenpanne
Fern der Heimat und dem Ziel
Sonne, die vom Himmel fiel

Erst ganz hell und brennend heiß
Dann versteckt und kalt wie Eis
Beides ist kaum zu ertragen
Hört das jämmerliche Klagen!

Klarer Geist wird dir nun taugen
Denn die Nacht hat tausend Augen
Hier ein Rascheln, dort ein Summen
Das Geheul will nicht verstummen

Immer näher grollt das Schallen
Scharfe Zähne, spitze Krallen
Wollen sich im Fleisch begraben
Sich an deinem Blute laben

Afrika
Du liebst mich

Afrika
Du liebst mich viel zu sehr
Du gibst mich nicht mehr her

Afrika
Du liebst mich

Afrika
Du liebst mich viel zu sehr
Ich geb dich nicht mehr her

Wilde Tiere müssen fressen
Ja, du hast es fast vergessen
Erst ein Knurren, dann ein Grollen
Und aus möchten wird schon wollen

Da, aus wollen wird nun müssen
Wirst du die Angst zum Abschied küssen
Denn der Trieb hat längst gewonnen
Deine Jagdzeit hat begonnen

Vor dir steht die fette Beute
Schnell, schon trenn sie von der Meute
Drück ihr zu den zarten Rachen
Sonst wird es ein anderer machen

Herz, du stehst mir still und stumm
In der toten Brust herum
Fleisch ist meine Religion
Du bist mir ein Hungerlohn

Wiege der Menschheit im aufrechten Gang
Wie oft wollt ich ein Mensch sein, bevor es mir gelang in

Afrika
Du liebst mich

Afrika
Du liebst mich viel zu sehr
Du gibst mich nicht mehr her

Afrika
Du liebst mich

Afrika
Du liebst mich viel zu sehr
Ich liebe dich noch mehr